

die Verdauung des Futters von besonderer Wichtigkeit: eine Säure, wie sie in der Apotheke zu kaufen ist, die **Salzsäure** — und eine Flüssigkeit, die man geradegu **Verdaunungsflüssigkeit** nennen könnte. Während der Speichel vor allem auf die **Stärke** einwirkt, verändern die Salzsäure und die Verdauungsflüssigkeit das **Eiweiß** des Futters, so daß es **löslich** wird. Die Salzsäure im Magensaft wirkt auch lösend auf Kalk, kohlensauren wie phosphorsauren, ein. So kommt es, daß der Magen mancher Tiere — besonders der Fleischfresser — selbst **Knochen** verdaut, wenn sie nur genügend zerkleinert sind. **Milch** gerinnt, sobald sie in den Magen kommt. Dann aber wird sie in der Magenflüssigkeit gelöst. Die Lösung von Stärke wird im Magen fortgesetzt, ebenso wird ein Teil des Fettes verdaut. Wie der Speichel von den Speicheldrüsen — wird der Magensaft von den Magendrüsen nur **zeitweilig** abgefordert, nur dann nämlich, wenn der Magen gefüllt ist. Der Magen sorgt selbst dafür, daß sein Inhalt ordentlich mit Magensaft durchtränkt wird. Er führt nämlich beständig Bewegungen aus. Dadurch werden die Futtermassen, die er enthält, fortwährend langsam im Kreise fortbewegt, und ein Bröcklein nach dem andern wird an der Magenwand hingehoben, und also auch an den Magenastdrüsen. Diese feuchten sie alle mit dem kostbaren Magensaft an. So macht der Magen aus dem Futter einen **sauren Brei**, den **Speisebrei**, und aus ihm schafft er auch schon mancherlei Nährstoffe in das Blut. So wird vor allem alles überflüssige **Wasser** aufgesogen, wenn die Tränke des Tieres reichlich war. Dadurch schützt der Magen seinen Saft gegen zu große Verdünnung und Schwächung. Aber auch gelöstes **Eiweiß** und Zucker und Stärke gelangen schon vom Magen aus ins Blut.

Aus dem Magen tritt der **Speisebrei** durch den Pfortner in den Darm über, und zwar meist nach und nach, in einzelnen kleinen Portionen.

Nun hat aber der Magen der verschiedenen Tiere seine besonderen Eigentümlichkeiten. Der Magen des **Pferdes** ist nur klein; es hat noch nicht einmal eine gewöhnliche Raufuttermahlzeit darin Platz. Die zuerst verspeisten Bissen müssen bereits in den Darm wandern, bevor noch die Mahlzeit ganz beendet ist. Der Magen des **Schweines** besteht aus zwei Abschnitten, die durch eine tiefe Kerbe von einander getrennt sind. Der vordere tiefe Sacl ist gleichsam ein **Vormagen** und hat keine **Drüsen**. Der kleinere Sacl mit dem Pfortner ist der eigentliche **Verdauungsraum** — der Labmagen mit den Labdrüsen. Der Magen der **Wiederkäuer** (Rind, Ziege, Schaf) hat sogar **vier** Abteilungen: **Pansen**, **Gaube**, **Pfalter** und **Labmagen**. Die drei ersten Magenräume bilden den **Vormagen**. Sie haben keine Magensaftdrüsen. Nur der Labmagen ist damit ausgestattet und sondert Magensaft ab. Der Pansen hat eine ganz bedeutende Größe. Beim Rind faßt er gegen 100 l, bei Schaf und Ziege gegen 20—25 l. Er steht mit dem **Schlund** und der **Gaube** in Verbindung. Die **Gaube** ist verhältnismäßig **klein**. Ihre Wand hat auf der Innenseite